



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE
ABTEILUNG 5 - UMWELT



**Sanierung Retentionsraum
Oberfüllbruch
Öffentlichkeitsbeteiligung**

Dokumentation

zur 2. Sitzung des Projektbegleitkreises
am 08. April 2019 im Regierungspräsidium Karlsruhe

TOP 1 Begrüßung

Herr Walter, Projektleiter im Regierungspräsidium Karlsruhe, begrüßt die Teilnehmenden des Projektbegleitkreises (PBK) im Karl-Miltner-Saal des Regierungspräsidiums Karlsruhe, insbesondere die neuen Teilnehmenden, die nicht bei der 1. Sitzung des Projektbegleitkreises (PBK) anwesend waren. Ebenfalls neu im Projektbegleitkreis ist Herr Dr. Wilhelmi, der im Auftrag von Björnson Beratende Ingenieure weite Teile der floristischen und faunistischen Erhebungen durchgeführt hat.

Herr Walter kündigt für die heutige Sitzung die Vorstellung der Vorplanung an und erinnert an die gemeinsame Begehung im Sommer 2018. Ergänzend erwähnt Herr Walter die zwischenzeitlich durchgeführten Erhebungen wie die Befischung und die Telemetrierung von Fledermäusen sowie die Gefährdung durch das Eschentriebsterben in Retentionsraum.

TOP 2 Ziele und Ablauf der Sitzung

Frau Speil, Referentin für Öffentlichkeitsbeteiligung im Regierungspräsidium Karlsruhe, gibt einen Überblick über Ziele und Ablauf der heutigen Sitzung.

In der heutigen Sitzung, ca. 1 Jahr nach der 1. Sitzung (im Februar 2018), werden die Vorzugsvarianten aus der Vorplanung vorgestellt und die Anmerkungen der Teilnehmenden aufgenommen, so dass im Anschluss die Vorplanung abgeschlossen werden kann.

Danach erläutert Frau Speil das geplante weitere Vorgehen sowie die bereits durchgeführten Maßnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung anhand des Beteiligungsfahrplans. Demnach wird der Antrag auf Planfeststellung voraussichtlich im Frühjahr 2020 erfolgen. Zuvor wird eine 3. Sitzung des PBK u.a. zur Vorstellung des Kompensationskonzepts stattfinden.

Zu den bereits durchgeführten Maßnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zählt die Begehung im Mai 2018 sowie verschiedene Abstimmungstermine mit der Stadt Karlsruhe und ein Abstimmungstermin mit der Stadt Stutensee letzte Woche.

In Bezug auf Naturschutz und Flächenbedarf für Kompensationsmaßnahmen wird ein weiterer Abstimmungstermin angestrebt.

Im Herbst wird die Sanierungsplanung im AUG vorgestellt werden.

Frau Speil stellt den Ablauf der heutigen Sitzung anhand der Tagesordnung dar und weist auf das öffentliche Beteiligungsportal im Internet hin. Dort sind voraussichtlich ab Dienstag, den 09.04.2019 die heute präsentierten Folien abrufbar. Die Dokumentation wird nach interner Abstimmung und nach Abstimmung mit den Teilnehmenden ebenfalls über das Beteiligungsportal abrufbar sein.

Die Teilnehmenden stellen sich reihum kurz mit Namen und ihrer Funktion vor.

TOP 3 Aktueller Stand der Planung

Herr Walter erläutert zunächst die Abweichungen vom Zeitplan der zur 1. Sitzung des Projektbegleitkreises im Februar 2018 präsentiert wurde. Damals war vorgesehen, den Antrag auf Planfeststellung im Frühjahr 2019 einzureichen. Zwischenzeitlich wurden zusätzliche Erhebungen auf Anregung der Teilnehmenden der 1. Sitzung des PBK durchgeführt (Befischung und Telemetrierung von Fledermäusen). Dabei hat die Gefährdung durch das Eschentriebsterben im Retentionsraum zu Behinderungen geführt. Die zeitlichen Abweichungen in der Projektbearbeitung haben sich dadurch ergeben, dass nach der Grundlagenermittlung weitere Leistungen aus dem Bereich Hydraulik und Hydrologie erforderlich wurden. Hierfür wurden weitere Fachbüros hinzugezogen.

Für die weitere Projektbearbeitung erläutert Herr Walter, dass nach der 2. Sitzung des PBK die Vorplanung abgeschlossen werden wird. Im Rahmen der Entwurfsplanung sind zusätzlich Modellversuche für das Einlaufbauwerk am Pfinzentlastungskanal vorgesehen. Hierfür müssen die Randbedingungen eruiert und eine Vergabe durchgeführt werden. Für die Modellversuche wird ein maßstäbliches Modell von einem Abschnitt des Pfinzentlastungskanals und vom geplanten Einlaufbauwerk gebaut. Der Abschluss der Entwurfsplanung ist für Februar 2020 vorgesehen. Der Antrag auf Planfeststellung soll nun im Frühjahr 2020 gestellt werden.

TOP 4 Technische Planung

Herr Höhne, stellvertretender Projektleiter von Lahmeyer Hydroprojekt (Objektplanung; neu: Tractebel) geht in seinem Vortrag (siehe Vorträge Anlage 3) zunächst auf die durchgeführten Bestandserhebungen wie Vermessung, Baugrunduntersuchungen sowie die Berechnungen und Untersuchung der wasserwirtschaftlichen Grundlagen ein. Wesentliche Erkenntnisse aus den Bestandserhebungen sind, dass das Gewässersystem nördlich des Retentionsraums eine deutlich geringere Leistungsfähigkeit hat, als zunächst angenommen. Weiter konnte das angenommene Volumen des Retentionsraums von ca. 2 Mio. m³ bestätigt werden. Im Boden des Retentionsraums wurden kaum Belastungen vorgefunden, nur vereinzelt im Bereich an der Autobahn A5. Das angetroffene Erdmaterial sollte nicht für den Bau der Dammkörper wiederverwendet werden, da es zwar weitgehend unbelastet aber für den Dammbau nicht geeignet ist. Die Sohle des gesamten Retentionsraums ist dicht.

Zur Untersuchung der wasserwirtschaftlichen Grundlagen wurde für die Hydraulik ein gekoppeltes 1-D / 2-D Modell erstellt und anhand der Messwerte vom Hochwasser 2013 kalibriert.

Die Berechnungen in Verbindung mit den hydrologischen Grundlagen ergaben, dass die ungesteuerte Befüllung des Retentionsraums im Bestand bereits bei einem Abfluss von ca. 40 m³/s im Pfinzentlastungskanal und damit zu früh erfolgt. Im Planzustand erfolgt die Befüllung des Retentionsraums gesteuert und erst bei einem Abfluss von ca. 65 m³/s. Damit wird die bisher ungünstige Befüllung verbessert und es ergibt sich eine geringere Einstauhäufigkeit. Durch das geplante gesteuerte Einlaufbauwerk kann der Retentionsraum hydraulisch vom Pfinzentlastungskanal getrennt werden und somit eine Überlastung des Retentionsraums verhindert werden. Damit kann auch eine Überschreitung des Stauziels im Retentionsraum verhindert werden. Dies war in der Vergangenheit nicht möglich und hat zu maximalen Wasserständen oberhalb des Stauziels geführt, insbesondere im südlichen Bereich des Retentionsraums.

Durch die vorgesehenen Optimierungsmaßnahmen kann ein Schutz vor einem 50-jährlichen Hochwasserereignis gewährleistet werden. In Verbindung mit der Beibehaltung des derzeitigen Stauziels ist am Gießbach eine Geländemodellierung ausreichend und es müssen keine Dämme gebaut werden. Ebenso sind zur Autobahn A5 hin keine Maßnahmen vorgesehen.

Zur Sanierung der vorhandenen Dammbauwerke wird in weiten Teilen eine selbsttragende Innendichtung (Spundwand) vorgesehen. Die Risiken im Falle einer Havarie werden sehr niedrig eingeschätzt, da zum einen die Dammhöhen als auch die Einstauhöhen vergleichsweise niedrig sind und der Retentionsraum vor einem weiteren Zufluss aus dem Pfinzentlastungskanal verschließbar sein wird. Sollte die Innendichtung während eines Einstaus z.B. durch Baumwurf beschädigt werden, würde eine begrenzte Wassermenge auslaufen, sich zum Teil im angrenzenden Gelände verteilen und im ungünstigen Fall in bebauten Gebieten in Stutensee zu geringen Überflutungen führen. Der Vorhabensträger hat sich deshalb dazu entschlossen, zugunsten einer eingriffsminimierenden Bauweise auf

den Dammverteidigungsweg und die baumfreien Zonen über weite Strecken zu verzichten. Im Einstaufall müssen diese Dämme nicht mehr verteidigt werden; eine Kontrolle erfolgt erst nach dem jeweiligen Hochwasserereignis. Zur Befahrbarkeit wird ein Unterhaltungsweg mit Ausweichstellen und Anbindungen an die vorhandenen Forstwege vorgesehen. Ausschließlich zur Erreichbarkeit des Einlass- sowie des Auslaufbauwerks ist die herkömmliche Bauweise mit Dammverteidigungsweg und baumfreien Zonen erforderlich. Die Trassierung des Damms an der Pfinz erfolgt entlang der vorhandenen Wege. Kartierte Habitatbäume werden dabei soweit möglich berücksichtigt. Damit wird der Eingriff minimiert und der Galeriewald entlang der Pfinz kann erhalten werden.

Im Norden des Retentionsraums entlang des Gießbachs ist statt eines Dammbauwerkes eine Geländemodellierung mit bis zu 35 cm Auftragshöhe vorgesehen.

Die Teilnehmenden stellen erste Fragen zu den geplanten Dammabschnitten (siehe Fragen und Anregungen Anlage 4).

Das neu zu errichtende Einlauf-/Auslaufbauwerk ist nahe an vorhandenen Wegen geplant, um den Eingriff zu minimieren. Aufgrund der hydraulischen Verhältnisse ist ein lang gestrecktes Einlaufbauwerk erforderlich. Herr Höhne erläutert, dass ein Schlauchwehr die Anforderungen am besten erfüllt. Die maßgebliche Entleerung des Retentionsraumes ist über ein neben dem Einlaufbauwerk angeordnetes Auslaufbauwerk in den Pfinz-Entlastungskanal geplant.

Ebenso wird der Ersatzneubau des Auslaufbauwerks an der Pfinz-Überleitung geplant. Zur Eingriffsminimierung wird dieses nach Osten in Richtung der L559 verschoben, denn dadurch kann der Zugang zum Bauwerk (Dammverteidigungsweg mit den baumfreien Zonen) deutlich verkürzt werden. Dieses Auslaufbauwerk dient nur zur Restentleerung des Retentionsraums.

Zur Optimierung der Flutung des Retentionsraums werden Forstwege tiefer gelegt, da die vorhandenen Querwege im Bestand die Flutung des Retentionsraums behindern.

Nach Ende des Vortrags von Herrn Höhne werden weitere Fragen aus dem Teilnehmerkreis gestellt (siehe Fragen und Anregungen Anlage 4).

Nach Klärung der Fragen der Teilnehmenden werden die vorgestellten Vorzugsvarianten abgestimmt. Alle Teilnehmenden stimmen den vorgestellten Vorzugsvarianten zu.



Abbildung 1: Karte des Retentionsraums; Kärtchen benennen die jeweiligen Vorzugsvarianten pro Dammabschnitt bzw. Bauwerk

TOP 5 Umweltplanung

Frau Wernerus, Projektleiterin von Björnsen Beratende Ingenieure (Umweltplanung) informiert die Teilnehmenden zu Beginn ihres Vortrages über die zusätzlichen Erhebungen, die aufgrund der Anregungen aus der 1. Sitzung des PBK durchgeführt wurden (Libellen, Kleinsäuger (z. B. Spitzmäuse), Netzfänge und Telemetrie Fledermäuse, Fische Elektrofischung in der Pfinz, Makrophyten in der Pfinz,).

Danach stellt sie die durchgeführten Erhebungen der Pflanzen und Tiere nach Artengruppen vor.

Im Retentionsraum Oberfüllbruch gekommen keine Pflanzen der Roten Liste Ba-Wü oder FFH-Anhang IV- Arten vor. Der Forst ergänzt, dass in der Vergangenheit der Pappelanteil höher war und nun mehr Eschen vorkommen.

Unter den Makrophyten kommen keine besonders seltenen Arten vor, sondern in vielen Abschnitten eingewanderte Arten, die die heimischen Laichkräuter verdrängen. Der Eingriff ist marginal, da der Galeriewald mit der Beschattungswirkung entlang der Pfinz nach der vorliegenden Planung bestehen bleibt.

Die gesamte Waldfläche wurde auf Vorkommen des grünen Besenmoos untersucht. Das grüne Besenmoos wurde ausschließlich im Bereich des Schonwaldes angetroffen und damit nicht innerhalb des Eingriffsbereichs.

Makrozoobenthos wurde in der Pfinz im Juni und Oktober 2018 untersucht. Während die Saprobie der Pfinz mit gut bewertet wird, ist das ökologische Potenzial aufgrund der Naturferne mäßig bis schlecht. Es wurden keine FFH-Anhang IV-, sondern nur anspruchslose Arten (Ubiquisten) festgestellt. der Eingriff ist für diese Arten bei der vorliegenden Planung als nicht erheblich einzustufen.

Frau Wernerus übergibt das Wort an Herrn Dr. Wilhelmi, der im Auftrag von Björnsen Beratende Ingenieure die meisten der erhobenen Arten im Retentionsraum untersucht hat.

Unter den Libellen wurden drei Arten der Roten Liste BW festgestellt. Unter den angrenzenden Gewässern hat der Pfinzentlastungskanal eine hohe und die Pfinz eine mittlere Bedeutung. Die Waldgräben und Tümpel sind aufgrund von Austrocknung und starker Beschattung unbedeutend. Insgesamt ist Eingriff marginal, da nicht in die Reproduktionsgewässer eingegriffen wird.

Bei der Erhebung der totholzbewohnenden Käfer mit Fokus auf den FFH-Anhang IV Arten wurden neben dem Heldbock und Hirschkäfer überraschend auch der Scharlachkäfer und der Erlenprachtkäfer (Verantwortungsart), die vom Aussterben bedroht sind, festgestellt. In Bezug auf den Heldbock, der eine sehr geringe Ausbreitungstendenz hat, ist es nach Dr. Wilhemi äußerst wichtig, nicht nur auf besetzte Bäume zu achten, sondern auch po-

tenzielle "Zukunftsbäume" im Eingriffskorridor, wo dies technisch möglich ist, zu schonen. Damit soll dem vom Aussterben bedrohten und europarechtlich streng geschützten Totholzkäfer das Überleben im Oberfüllbruch gesichert werden.

Ebenso ist der bundesweit vom Aussterben bedrohte Scharlachkäfer europarechtlich streng geschützt, der nach Aussagen von Dr. Wilhelmi durch eine hohe Zahl an Standorten und nachgewiesener lebender Imagines im Oberfüllbruch überrascht. Die Funde legen eine starke Population mit mehreren hundert Individuen nahe. Als Konsequenz für die Eingriffsbeurteilung gilt damit: Zumindest alles liegende Pappelholz muss als Larvalsubstrat entsprechend gewürdigt und behandelt werden.

Der im Gebiet ebenfalls festgestellte Erlen-Prachtkäfer steht ebenso in der höchsten Gefährdungsstufe und ist zudem Verantwortungsart.

Die Windelschnecken (Vertigo – Arten) blieb ohne Befund in den Siebproben. Auch für die registrierten Arten der Tagfalter sind keine konkreten Handlungskonsequenzen im Rahmen des Vorhabens herleitbar.

Bei der Elektrofischung in der Pfinz wurden keine FFH-Anhang II Arten wie Groppe, Schlammpeitzger oder Bachneunauge festgestellt. Störfaktoren sind eine hohe Sedimentauflage und Faulschlamm in der Pfinz.

Unter den festgestellten Amphibien ist die Betroffenheit der Erdkröte und des Springfrosches bei Erdarbeiten hoch. Daher sind Erdarbeiten zur Wanderungszeit zu beaufsichtigen und potentielle Tagesverstecke vor Baufeldherstellung sowie zeitweilig entstehenden Kleingewässer im Baubereich zu inspizieren.

Für die Art Reptilien gab es im Rahmen der Erhebung nur sehr geringe Sichtungen der Zauneidechse im nördlichen Abschnitt am Pfinzentlastungskanal. Nester der Ringelnatter im südlichen Waldrand sind nicht auszuschließen, daher ist der südliche Baubereich auf pot. Eiablageplätze abzusuchen.

Bei der Erhebung der Avifauna (Vögel) wurden 91 % der Erwartungsarten und 81 % der Leitarten festgestellt. (insbesondere im Waldrandbereich ergab sich die höchste Arten- und Individuendichte). Damit ist die optimale Besetzung (maximale Brutpaardichte) für alle Arten hinreichend sicher erreicht. Somit ist ein Ersatz für verlorengelassene Fortpflanzungsstätten erforderlich.

Die streng geschützte Haselmaus wurde nicht festgestellt. Unter den Kleinsäugetieren ist nur für den Maulwurf ein erhöhtes Risiko bei Erdarbeiten mit Arbeitstiefen > 50 cm gegeben.

Über Horchboxen-Einsatz und Sichtbeobachtungen konnte die Waldränder des Retentionsraums Oberfüllbruch (Pfinz und Pfinzentlastungskanal) als bevorzugtes Jagdgebiet von Fledermäusen festgestellt werden. Auch über die durchgeführten Netzfänge an der Pfinz und in zwei benachbarten Streuobstwiesen (außerhalb des Retentionsraums) konnte die Bechstein-Fledermaus nicht nachgewiesen werden, obwohl sie bei den Streuobstwiesen

sicher jagen würde. Somit verbleiben als Verdachtsarten die Breitflügelfledermaus und die Bechstein Fledermaus. Es kann jedoch aus Sicht der Erfasser ausgeschlossen werden, dass es sich um ein großes Vorkommen der Bechsteinfledermaus sondern nur um einzelne jagende Tiere im Gebiet handelt. Als Handlungskonsequenzen ergeben sich die Inspektion zu rodender potenzieller Quartierbäume und der Ersatz durch Quartierhilfen.

Unter den Teilnehmenden entwickelt sich eine rege Diskussion, insbesondere zu den Fledermäusen (siehe Fragen und Anregungen Anlage 4).

Folgende zentralen Beschlüsse wurden getroffen:

Zur Kartierung der potenziellen Habitatbäume und der Art Fledermäuse wird ein gesonderter Termin stattfinden (siehe Punkt 57 Fragen und Anregungen PBK Anlage 4).

Ein weiterer Termin wird zu den Baustelleneinrichtungsflächen stattfinden. Als Teilnehmende melden sich das Liegenschaftsamt, das Umweltamt, der Zentrale Juristische Dienst, die Landwirtschaftsbehörde und der Forst an.

TOP 6 Ausblick und Abschluss

Frau Speil gibt ein Ausblick auf die weitere Beteiligung. Im Herbst wird die Vorstellung der Sanierungsmaßnahmen im AUG (Ausschuss für Umwelt und Gesundheit) erfolgen. Dazu wird eine Pressemitteilung herausgegeben. Eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung ist nicht vorgesehen. Anfang 2020 wird voraussichtlich eine 3. Sitzung des PBK stattfinden.

Frau Speil verabschiedet die Teilnehmenden der heutigen Sitzung und bedankt sich für deren Teilnahme und Mitarbeit.

Anlagen: (sind diesem PDF-Dokument beigelegt, abrufbar mit Klick auf das „Büroklammersymbol“)

Anlage 1 Teilnehmerliste

Anlage 2 Tagesordnung

Anlage 3 Vorträge des Vorhabenträgers und der beteiligten Planungsbüros

Anlage 4 Tabelle Fragen und Anregungen im PBK

Anlage 5 Fledermausquartiere

EILING Ingenieure GmbH, im Mai 2019